

«Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade, um deiner Treue willen»
(Psalm 115,1)

Liebe Freunde und Gönner des sbt

Der nordkoreanische Diktator Kim Jong Un liess neulich ein Loblied auf seine Person komponieren. Inbrünstig singt ein staatliches Chorensemble: «Der General ist Klugheit für alle Menschen. Der General ist ewiges Glück für uns. Er baut mit Kraft der Liebe das Paradies auf. Der General ist blendende Sonne des Jahrhunderts. Er ist der grosse General Kim Jong Un!» Es mangelt Kim Jong Un offensichtlich nicht an Selbstvertrauen, so wenig wie anderen Diktatoren oder selbstverliebten Präsidenten, die sich hochmütig als Intelligenzbolzen und Genies preisen. Er ist nicht der erste und er wird auch nicht der letzte Staatsführer sein, der an Grössenwahn leidet und

den Personenkult als politisches Mittel nutzt – bis er ein jähes Ende findet. Doch Überheblichkeit kommt auch unter Christen vor.

Gottes Ehre für sich fordern

Paulus warnte vor fast 2000 Jahren die stolzen und eingebildeten Gläubigen der griechischen Stadt Korinth, sich nicht wichtig zu machen. Kritisch fragt er sie: «Was bringt dich überhaupt dazu, so überheblich zu sein. Ist nicht alles, was du hast, ein Geschenk Gottes?» (1Kor 4,7). Hört man heute gewissen Christen zu, gewinnt man den Eindruck, dass vieles im Reich Gottes sehr wohl eine Frage der menschlichen Genialität und Leistungsfähigkeit, der richtigen Konzepte und Methoden und nicht einfach «Geschenk Gottes» ist. Stolz predigen sie von ihren boomenden Kirchen, beachtenswerten sozialen Einrichtungen, einflussreichen gesellschaftlichen Beziehungen und millionenfach verkauften Büchern. So wie damals die Kirche in Korinth prahlen sie mit ihren Leistungen, als hätten sie diese sich selbst zu verdanken. Wissenschaftler fallen auf diese verkehrte Theologie herein und verfassen Studien und schreiben Bücher, in denen sie all die Faktoren aufzählen, die zum Erfolg der Erfolgreichen führten und ihn auch andernorts garantieren sollen. Ähnlich wie

zur Zeit der ersten Christen die Bevölkerung König Agrippa anlässlich seines Sieges im Handelskrieg gegen die Städte Tyrus und Sidon zujubelte: «Das ist die Stimme Gottes, nicht die eines Menschen!» (Apg 12,22), so rückt man «christliche Stars» an die Stelle Gottes. Was diese sagen, ist nicht selten relevanter als die Bibel selbst.

Soli Deo Gloria

Gott teilt seine Ehre mit niemandem. Völlig zu Recht, denn von ihm allein kommt alles, was wir sind, besitzen und für ihn tun. «Soli Deo Gloria» ist die logische Konsequenz von «Gnade allein», «Christus allein», und «Glauben allein». Und doch streben Christen nach eigener Ehre und machen sie Gott streitig. So auch wenn sie meinen, Menschen bekehren zu können. Sicher, wir können andere Menschen mit guter Rhetorik zu Wählern von Parteien oder Personen, ja selbst zu irrwitzigen Ideen und Lebensstilen oder zu unseren eigenen Nachfolgern bekehren, aber sicher nicht zu Gott. Ich persönlich konnte noch bei niemandem Glauben an Christus erzeugen. Das tat stets einzig und allein Gottes Geist. Selbst wenn dieser dazu meinen unzulänglichen Dienst brauchte, habe ich nur getan, was ich als Gottes Diener zu tun schuldig war, weiter nichts. (Vgl. Lk 17,7–10). Wo immer wir meinen, etwas aus eigener Leistung zum Bau von Gottes Reich beigetragen zu haben, schmilzt das «Soli Deo Gloria» wie der Schnee in der Frühlingssonne. Dabei müssten wir eigentlich wissen: Gottes Wort fordert an keiner Stelle, dass wir Gottes Reich bauen; vielmehr wird uns versprochen, dass es unserem himmlischen Vater gefallen hat, uns das Reich zu geben (Lk 12,32). Wenn also nicht wir, wer dann? Gott allein! Ihm allein gehören alle Ehre und jeder Dank.

Herzliche Grüsse



Felix Aeschlimann, Direktor




Wo immer wir meinen, etwas aus eigener Leistung zum Bau von Gottes Reich beigetragen zu haben, schmilzt das «Soli Deo Gloria» wie der Schnee in der Frühlingssonne.

E-Learning – Du entdeckst Gott

Zuhause lernen, allein zu Seiner Ehre mit www.sbt-elearning.ch! Die Versuchung vor Menschen zu brillieren oder die Angst sich zu blamieren fallen weg. Trotzdem hat e-learning mit Menschen zu tun, mit Anina Kuhn z.B., einer Korrektorin. Von ihr ein Blick hinter die Kulissen. Und von Guntram Wurst, der das Studium abgeschlossen hat.

Ein Tischler wird Evangelist

Nach 20 Jahren Berufsleben als Tischler musste Guntram Wurst wegen eines Bandscheibenvorfalles seine Arbeit aufgeben. In seiner Krise lernte er, nach dem Wozu zu fragen.



Guntram Wurst erzählt in seinen Vorträgen von den guten Erfahrungen dank des Glaubens an Jesus Christus, selbst in den Tiefen des Alltags.

Die Frage nach dem Wozu hat mir Gott deutlich beantwortet. Als ich Predigtdienste übernehmen und mit dem e-learning-Bibelstudium beginnen konnte, entdeckte ich meine Berufung.

Das e-learning ist toll aufgebaut und die Unterlagen sind hervorragend. Für meine Fragen konnte ich das Mitarbeiterteam per Mail kontaktieren und bekam umgehend Antwort. In einem Fall antwortete mir der Autor der Studieneinheit sogar persönlich. Besonders faszinierte mich Gottes Wort selber. Durch das intensive Studieren gewann ich tiefe Einsichten in die Wahrheit der Bibel, begann Hintergründe und Zusammenhänge zu verstehen – und freute mich besonders über Jesus. Wenn man die Bibel im Ganzen und mit all ihren Zusammenhängen liest, wird eines klar: Sie ist von der ersten bis zur letzten Seite Gottes gültiges Wort.

Immer wieder staunte ich, mit welcher Klarheit die Autoren des Studienmaterials auch schwierige Sachverhalte so gut erklärten, dass ich sie verstehen und mir merken konnte. Besonders wichtig wurde mir die Einheit «Heilsgeschichte», die auf Gottes Handeln mit den Menschen insgesamt achtet. Ich erkannte die unzähligen Verbindungslinien, die die Bibel vom Anfang bis zum Ende durchziehen.

Ein Text aus 2Mose 4 ist zu meinem Leitwort ge-

worden: Gott verspricht: „Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst.“ Das stimmt wirklich.

Ich blühe richtig auf, wenn ich Sachverhalte verständlich machen kann. Nun ist die Bibel kein Sachverhalt oder eine Literatur wie jede andere. Sie enthält die beste Nachricht der Welt. Sie kann durch Jesus Menschen retten und ihnen ewiges Leben geben. Darum freue ich mich, dass ich jetzt meine von Gott gegebene Begabung als Evangelist im Evangelisationsteam Sachsen einsetzen kann, um Menschen zu Jesus einzuladen.

Anina Kuhn: Einsatz für eine Herzenssache

Mit 17 wünschte ich, die Arbeit am Bildschirm einmal für eine Herzenssache einzusetzen. Aus einer grossen Krise heraus kam ich fünf Jahre später ans sbt, wo Jesus mir eine neue Lebensgrundlage und neue Lebensfreude schenkte. Auch lernte ich hier meinen Mann kennen, der gerade mit viel Herzblut zum technischen Entstehen des e-learning-Studiums beitrug. Das Konzept gefiel mir auf Anhieb. Die Teilnehmer erleben ein Stück Bibelschule und können das Entdeckte umgehend in den Alltag einfließen lassen. Denn Gott spricht beim Studieren ins persönliche Leben. Beim Korrigieren der Aufgaben sind die Feedbacks der Teilnehmer meine grösste Motivation. Wo es sich ergibt, antworte ich gerne mit ein paar persönlichen Worten. Manchmal entsteht daraus ein kurzer „Briefwechsel“. So habe ich mich auch schon bei einigen bedankt, dass sie mich gerade sehr ermutigt haben. Mein Alltag besteht nämlich neben der Computerarbeit mittlerweile hauptsächlich aus dem Abenteuer, vier Kinder zu erziehen und dabei ein gutes Vorbild zu sein. Gerade für diese Aufgabe bräuchte ich Gottes Wort noch viel intensiver. Die Beschäftigung mit der Bibel ist niemals verlorene Zeit – weder beim Teilnehmen noch beim Korrigieren.

Feedback zu Psalmen

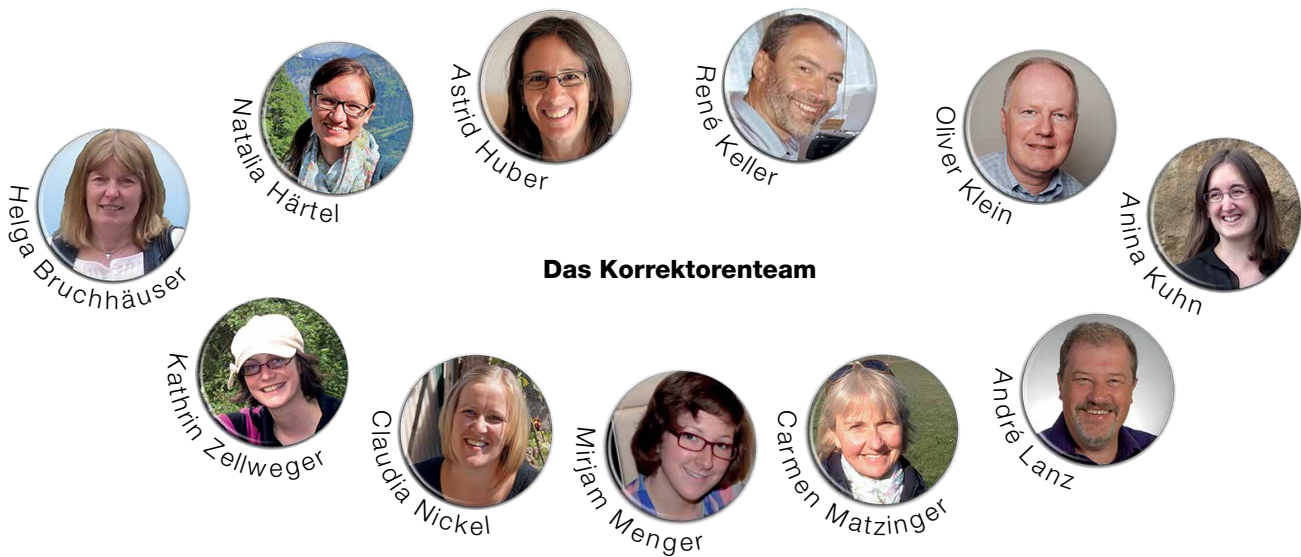
Die Aufgabe hat mir wunderbar die Psalmen näher gebracht. Ich war mir gar nicht bewusst, dass meine schlechteste Zeit im Leben in einem Psalm (88) festgehalten ist.

Feedback zu 1. Timotheus

Ich fand es toll zu sehen, wie fürsorglich Paulus war und wie er diesen total praktischen Brief für Timotheus verfasste. Auch für meinen Dienst in der Gemeinde konnte ich einige tolle Impulse erhalten.

Feedback zu Epheser

Ich glaube, man könnte ein Leben lang den Epheser-Brief studieren und hätte bis dann nicht alles erfasst, was da geschrieben steht.



Das Korrektorenteam

Weitere Informationen zu unserem gesamten Studienangebot finden Sie auf www.sbt-beatenberg.ch/Studienangebot

Finanzen: Jahresrückblick

Im Blick auf 2017 bin ich sehr dankbar. Im November noch wussten wir nicht, wie wir ein Darlehen von CHF 50'000 zurückzahlen sollten. Dann bewegte Gott die Herzen vieler Freunde, und unsere Erwartungen wurden weit übertroffen.

Dank der Spenden und Legate unserer Unterstützer konnten wir allen Verpflichtungen nachkommen und CHF 520'952.23 (Vorjahr CHF 572'414.66) in unser Dauerprojekt „Theologische Ausbildung jun-

ger Menschen für den Dienst“ einfließen lassen.

Auch im neuen Jahr bleibt das Wichtigste: Bitte betet für junge Leute, die ein Studium von Gottes Wort starten wollen!

Vielen Dank für Ihr Mittragen und Begleiten durch Gebet oder auch finanziell.

Herzliche Grüsse aus Beatenberg
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste

Spendenprojekt: Renovation Speisesaal

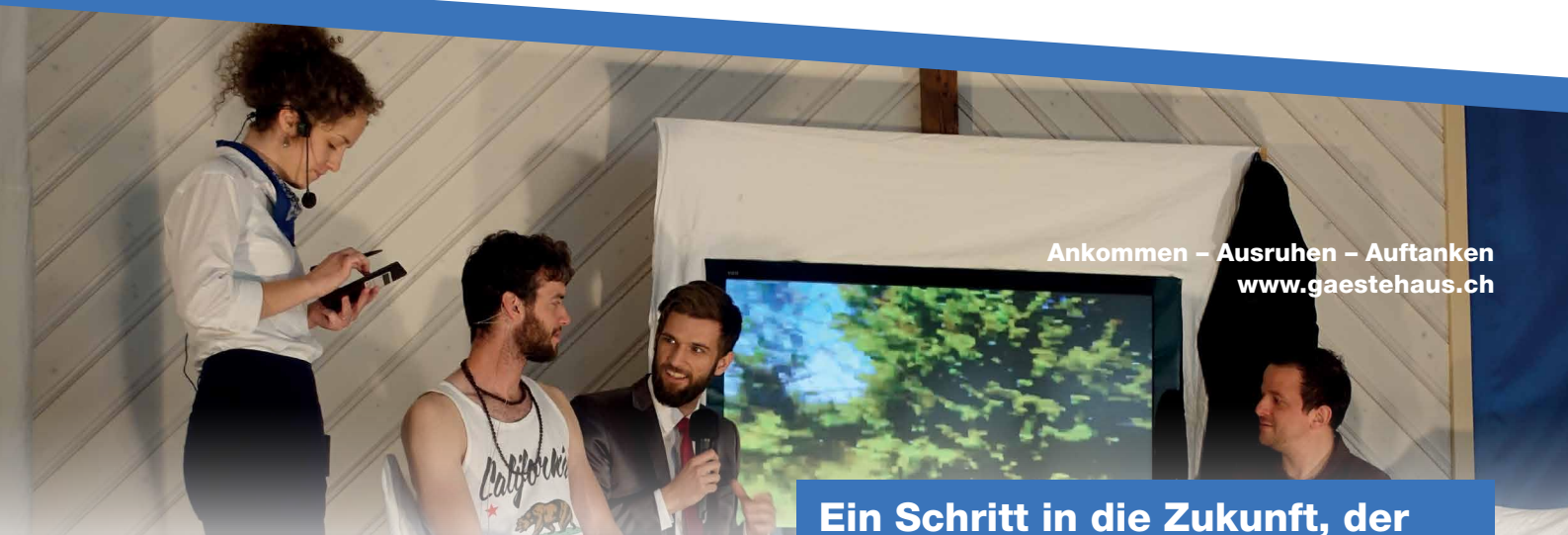
Schon seit Jahren beschwerten sich die Gäste wegen der schlechten Akustik im Speisesaal. Im Zug einer Renovation haben wir nun eine schall schluckende Akustikdecke eingebaut. Kommen Sie vorbei und freuen Sie sich über den Unterschied! Aus-

serdem wurde die komplette Elektrik erneuert.

Dank ehrenamtlicher Helfer (Fachkräfte) konnten wir die Kosten reduzieren. Trotzdem hat das Ganze 23'000 CHF gekostet. Helfen Sie mit?

Die Renovation des Speisesaals ist in vollem Gange.





Ankommen – Ausruhen – Auftanken
www.gaestehaus.ch

„Vom Zweifeln zum Staunen – Wie der auferstandene Jesus unsere Augen öffnet“ Ostertage vom 29. März – 2. April mit Ulrich Parzany

Ostern: Das Fest der Auferstehung, des neuen Lebens. Grund zum Innehalten, Staunen, Feiern und Dankbarsein. Verbringen Sie zusammen mit anderen Gästen und mit den Studierenden und Mitarbeitern des sbt eine bewegende Zeit in erfrischender Atmosphäre. Ulrich Parzany hält von Donnerstagabend bis Montagvormittag täglich kraftvolle, biblisch fundierte und ermutigende Referate über den auferstandenen Jesus. Er zeigt, wie wir vom Zweifeln zum Staunen kommen können.

Parallel erleben die Kinder in altersgerechten Gruppen ihr eigenes Programm. An den Nachmittagen bieten wir Ausflüge an, abends gibt es gesellige und spirituelle Angebote.



Ulrich Parzany kam 1955 bei einer Jugendveranstaltung von Wilhelm Busch zum Glauben. Bekannt wurde er durch seine Tätigkeit beim CVJM (Generalsekretär 1984-2005) und bei dem Evangelisationsprojekt ProChrist (Leiter 1992-2014). Er ist ein Kämpfer für die Verkündigung des ungetrübten Evangeliums.

Ein Schritt in die Zukunft, der dich weiterbringt

Sammele wertvolle Erfahrungen für dein Leben und unterstütze uns mit deinem Engagement. Wage einen Schritt in die Zukunft und werde Teil unseres Teams. Nütze diese einmalige Chance und profitiere von unseren vielfältigen Möglichkeiten. Egal, ob du dich mit deiner Arbeitskraft einsetzen willst, ob du dich für Gott und sein Wort interessierst oder ob du uns freiwillig für ein Jahr unterstützen willst; bei uns findest du genau das, was zu dir passt. Und das alles **ohne Kosten!**



www.gaestehaus.ch/Freiwilligendienst

Working Student Studium mit Freiwilligendienst kombiniert
FSJ Verbringe ab August ein Jahr in den Alpen!
Volontariat Unterstütze unser Team mit deiner tatkräftigen Hilfe!

Impressum

Seminar für biblische Theologie
Egg 368
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt-beatenberg.ch
info@sbt-beatenberg.ch

SGM – dreijährige EEAA akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

Post-Konten:

Kontobezeichnung
Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Schweiz

Postfinance
CH-3030 Bern
Kto. 30-11271-4
IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Deutschland

Postbank Stuttgart
DE-70304 Stuttgart

Kto. 20935701, BLZ 600 100 70
IBAN: DE24 6001 0070 0020 9357 01
BIC/SWIFT: PBNKDEFF

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhermsdorf
Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

